

Badische Zeitung vom Samstag, 31. März 2007

Ein Joghurt muss für zwei reichen

Komödie des Theaters "Zungenschlag" hat heute Premiere / Von "hypochondrischen Kleptomanen" und anderen "Mitessern"

Von unserer Mitarbeiterin Svenja Frank



Armer Amadeus Fischer:
Wenn Dr. Schmalkopf
anfasst, geschieht dies
mit der F ...mehr

Patienten geht er — man ahnt es schon — nicht gerade zimperlich um, für ihn gibt es zwischen einer Routineuntersuchung und einer Autoinspektion im Grunde keinen Unterschied.

BÖTZINGEN. Tatort: Diätklinik. Passend zum gestreiften Pyjama tigert Amadeus Fischer nervös in seinem Zimmer auf und ab, stets auf der Suche nach Nahrung. Die ist streng rationiert, schließlich soll abgespeckt werden. Da sind sie alle unerbittlich: gestrenge Gattin wie zerstreuter Diätarzt. Ob da Mitleid aufkommt, wenn heute und Morgen Abend in der Bötzingener Festhalle das Theater "Zungenschlag" das Stück "Ein Joghurt für zwei" aufführen wird?

Selbst Schwester Luzie spürt lieber Fischers eisernen Reserven auf, statt auf seine schlüpfrigen Zweideutigkeiten einzugehen. "I bin zum Entschlagge herkomme, un net zum Verhungere!" murrte Amadeus Fischer mit griesgrämig verzerrter Dauermine. In ihm vereinen sich Bauernschläue und Neurose zu einer Figur, der es selbst vom Sanatorium aus gelingt, seine krummen Geschäfte abzuwickeln. Regisseur Christian Schulz kam es bei der Besetzung darauf an, die Kontraste zwischen den Charaktertypen voll auszuloten. Dies ist ganz und gar gelungen: Ihre Rollen passen den Laienspielern wie angegossen. Der schmierige Amadeus Fischer fühlt sich auf der Bühne ebenso wohl, wie Dr. Schmalkopf, der Diätarzt mit verwirrtem Professorenhabitus und großbürgerlicher Gestik. Wenn dieser bedrohlich sein Stethoskop vor sich herschwingt, kann einem auch als Zuschauer ganz schön mulmig werden. Mit seinen

Richtig ungemütlich wird es aber erst als der Ausbrecher Kalle Kaminski in Fischers Zimmer eindringt und als Proll par excellence permanent seinen Schlagstock in die Hand klatschen lässt. Fischers Hungerleiden spitzt sich dramatisch zu, als er von Kaminski erpresst wird und die einzige Mahlzeit am Tag — den allabendlichen Joghurt — mit dem Exsträfling teilen soll.

Das realistische Bühnenbild ist vom Gipstorso über das Monopolspiel auf dem Couchtisch bis zur Büchersammlung mit viel Liebe zum Detail ausgestattet. Und das muss auch so sein, denn Fischer ist ein Blender und benötigt deshalb selbst für die wenigen Kliniktage exquisite Lektüre. Schließlich gibt es außer der resoluten Gattin und der überkorrekten, Diätchwester noch den Zimmernachbarn Herrn Manning, der neidisch auf Fischers Suite äugt und ihm angeblich die Schokoriegel aus den Sofaritzen stiehlt. Über die deutliche Charakterzeichnung hinaus, sorgt das bewusste Nebeneinander von Alemannisch und Standardsprache für reizvolle Gegensätze. Das Konzept von Christian Schulz, die erfahrenen Schauspieler lieber zur Improvisation anzuleiten, als sie eng in seine Muster zu zwingen, funktioniert ganz offensichtlich. So gab es in der Probenphase seit Oktober zu jedem der fünf Bilder einen Improvisationsabend. Auch für das Stück hat sich das Boulevardtheater Zungenschlag gemeinsam entschieden: "Wir lesen immer wieder zusammen Stücke und wählen dann aus," erklärt Christian Schulz.

Info: "Ein Joghurt für zwei" wird heute Samstag, um 20 Uhr und am Sonntag, um 19.30 Uhr in der Bötzingener Festhalle aufgeführt sowie am Samstag, 21. April, in der Festhalle in Bischoffingen und am Sonntag, 6. Mai, in der Alemannischen Bühne in Freiburg.

Anzeige